479

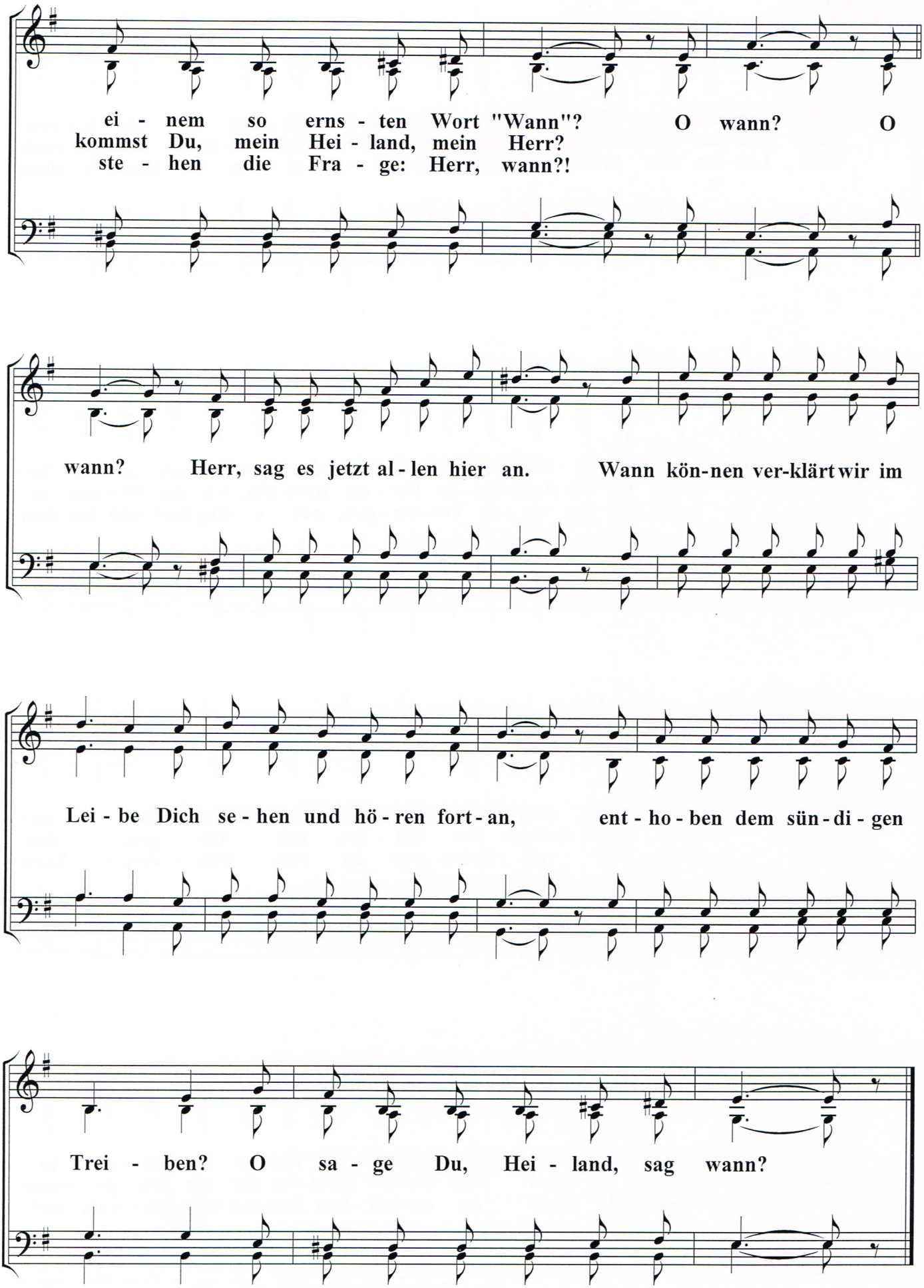
E-moll

Auf´s Kom-men des Hei - lands wir har - ren in die - ser so fins - te - ren
Mein Her - ze sich schwingt zu den Ster-nen, es sehnt sich schon lan - ge nach
Nicht Las - ten uns brin - gen, dass ban - ge wir ei - len zur himm-li - schen

Zeit. Ver - lo - ren in Sün - den wir wa - ren, der Herr hat uns al - le be -
Haus. Es zieht´s in die strah-len - de Fer - ne, dort-hin, wo das Wei-nen ist
Fern, o nein! Nur das tie - fe Ver-lan - gen, auf e - wig dort sein bei dem

freit. So groß sind des Un - glau - bens Schmer - zen, zu -
aus. Ach Herr, kannst Du hel - fen mir tra - gen, das
Herrn! Doch nur wer ganz rein ist von Sün - den, kann

grun - de gehn vie - le als - dann. Es reift ei - ne Fra - ge im Her - zen in
Kreuz, das mich drü-cket so sehr? Und wie-der steht vor mir die Fra - ge: wann
se - hen den Hei-land ja dann! Im un - rei - nen Her-zen wird nie - mals ent -


ei - nem so erns - ten Wort "Wann"? O wann? O
kommst Du, mein Hei - land, mein Herr?
ste - hen die Fra - ge: Herr, wann?!
wann? Herr, sag es jetzt al - len hier an. Wann kön-nen ver-klärt wir im
Lei - be Dich se - hen und hö - ren fort - an, ent - ho - ben dem sün - di - gen
Trei - ben? O sa - ge Du, Hei - land, sag wann?